

they contained could have been corrupted or misinterpreted«. Dieser Unzialtext beginnt folgerichtig erst mit der eigentlichen Continuatio (also mit dem Text ab S. 166).

Vielleicht gibt diese Analyse der Editions- methode bereits einen Eindruck von der Qualität der Rekonstruktion. Der Rezensent kann der Bewertung, die der Herausgeber (S. 10) selbst dieser Edition gibt, nur beipflichten: »Even though certain aspects of this chronicle are known and understood, this new reconstruction puts what we do know on a much more solid footing.« Die Bedeutung dieser besteht vor allem darin, daß sie (S. 146:) »gives us a date and a provenance for much valuable information hitherto spread throughout many later works, and provides a reliable chronology for most of that material«. Das vorgelegte Material wird zudem für beide Editionen durch ausführliche Einleitungen, Kommentare und umfassende Indices (1. Ancient Authors and Works, and Collections of Ancient Texts and Works, 2. Modern Scholars, and Series and Works Cited by Title Only, 3. Names of People, Places, and Things) erschlossen. Fazit: Das Studium der Arbeit von B. ist fortan allen Erforschern des spätantiken östlichen Römischen Reiches nachdrücklich zu empfehlen.

Franz Tinnefeld

The Synaxarion of the monastery of the Theotokos Evergetis, September to February. Text and translation by Robert H. Jordan (= Belfast Byzantine Texts and Translations [BBTT], 6. 5), Belfast 2000, XII und 583 Seiten, ISBN 0-85389-785-9, £ 55,00

Die hier vorgelegte Edition fügt sich ein in das von Margaret Mullett an der Universität Belfast geleitete Evergetis Project. Dieses Arbeitsvorhaben wurde erstmals im Bulletin of British Byzantine Studies 18 (1992) 55f. unter dem Titel »Collaborative Projects« vorgestellt, zu einer Zeit, als seine Finanzierung durch die British Academy und die Bank of Ireland gesichert und seine formale Begründung im Jahr 1991 erfolgt war. Seine Konzeption reicht aber in die früheren achtziger Jahre zurück und steht in enger Verbindung mit dem sog. Typica Project von Dumbarton Oaks, das soeben abgeschlossen werden konnte (John Thomas/Angela Constantinides Hero, Byzantine monastic foundation documents: A complete translation of the surviving founders' typika and testaments. 5 vols. Washington, D. C., Dumbarton Oaks 2000).

Das Evergetis Project stellt sich die Aufgabe, das überlieferte Textdossier des Klosters der wohlthätigen Gottesmutter (Θεοτόκος Εὐεργέτης) in Konstantinopel, das seinem Umfang nach nur mit dem des Studitenklosters zu vergleichen ist, wissenschaftlich zu erforschen und auszuwerten. Das Dossier umfaßt ein Stifter-Typikon, auch Hypotyposis genannt, ein liturgisches Typikon bzw. Synaxarion, eine sehr umfangreiche Sammlung asketischer Texte und die Katechesen des Klostergründers Paulos (gest. 1054). Die Ergebnisse des Evergetis-Projektes werden in der Reihe BBTT unter der Sammelnummer 6 vorgelegt. Bisher erschienen nur zwei Tagungsbände: 6.1, M. Mullett/A. Kirby (ed.), The Theotokos Evergetis and eleventh-century monasticism, 1994, und 6.2, dieselben, Work and worship at the Theotokos Evergetis 1050-1200, 1997. Während 6.3 (Founders and refounders) in Vorbereitung und 6.4 bislang nur in Planung ist, liegt nun als dritter erschienener Band 6.5 der hier zu besprechende vor.

Es handelt sich um eine Teiledition des liturgischen Typikons, das erstmals von A. A. Dmitrievskij 1895 ediert wurde. Es ist eines der ausführlichsten Werke seiner Art, die aus byzantinischer Zeit erhalten sind. Jordan hatte es beim Versuch einer ersten Übersetzung als Mitarbeiter beim Typica Project von Dumbarton Oaks näher kennengelernt und bald auch Mängel der editio princeps, vor

allem zahlreiche Fehlesungen und willkürliche Auslassungen, beobachtet. So erwies sich eine kritische Neuedition nach dem Codex unicus Atheniensis graecus 788 (erste Hälfte 12. Jh.) als sinnvoll. Der hier nun mit englischer Übersetzung vorgelegte erste Teil des Synaxars umfaßt die ersten sechs Monate (ab dem byzantinischen Jahresbeginn September) des »unbeweglichen« Kalendarzyklus (fixed cycle). Ein zweiter Band, der die restlichen Monate des unbeweglichen sowie den beweglichen Festzyklus enthalten soll, und ein dritter mit ausführlichen Indizes sind in Vorbereitung bzw. Planung.

Eingangs hebt der Editor in seinen »Acknowledgements« hervor, seine Edition sei »to a considerable extent a collaborative venture«, und bedankt sich bei zahlreichen Kollegen für Rat und Unterstützung. Offenbar hat er die handschriftliche Vorlage nicht im Original gesehen, denn deren etwas knappe Beschreibung ist von Barbara Crostini Lappin verfaßt. Aus dieser erfährt man, daß der Codex auch die Hypotyposis des Timotheos, also das Stifter-Typikon, enthält. Vgl. dazu auch Introduction, 1f. Zum Inhalt der Hypotyposis: M. Kaplan, BBTT 6. 1, 103-123. Die Folienzählung wird nicht, wie sonst vielfach bei Editionen aus Codices unici üblich, im laufenden Text mitgeteilt. Der Editor gibt auch nicht an, bis zu welchem Folio der Handschrift die vorgelegte Teiledition reicht.

Das Textverständnis wird dem weniger kompetenten Benutzer vorläufig durch ein »Glossary of liturgical and monastic terms« erschlossen. Die eigentliche Auswertung bleibt aber den Liturgiewissenschaftlern vorbehalten. Erste Schritte in dieser Richtung gehen R. Taft und J. Klentos in BBTT 6.1, 274-293 bzw. 294-305.

Franz Tinnefeld

Literature on Adam and Eve. Collected Essays, edited by Gary A. Anderson, Michael E. Stone and Johannes Tromp (= *Studia in Veteris Testamenti Pseudepigrapha*, 15), Leiden – Boston – Köln (Brill) 2000, XIII-388 p., ISSN 0929-3523, ISBN 90-04-116001, Eur 105

Nous avons rendu compte du volume précédent de la même collection (OrChr 82 [1998] 280-281), lequel concernait les textes arméniens touchant la littérature adamique. Les essais rassemblés ici ont soudé bout à bout deux séries de communications, la première constituée de neuf études dont quatre reviennent à M. Stone et cinq à Gary A. Anderson (1-231), et ensuite sous la direction de Johannes Tromp, six études dont deux de M. de Jonge et une de J. Tromp lui-même et trois respectivement de J. R. Levison, de M. Meiser et J. Dochhorn. Cette seconde série est le contenu d'un symposium sur le sujet réuni à Leiden en mai 1998. La première série constitue un *reprint* d'articles de M. Stone parus à divers endroits, et la reprise de deux publications, de G. Anderson. Ces seize études ratissent de la littérature adamique sous des point de vue très divers, mais généralement assez ponctuels.

L'ensemble du volume constitue une confrontation de la littérature sur Adam et Ève déjà largement codée, tant avec les traditions juives qu'avec celle du christianisme antique, auquel s'attache davantage la deuxième partie. Avec une prudence raffinée, M. de Jonge ayant scruté des recoupements Irénée, Tertullien et Théophile d'Antioche conclut qu'un auteur issu de cercles chrétiens a décidé de reraconter Gen 3, pour expliquer le pardon accordé à Adam et Ève repentants. Les nombreux rapprochements internes de tant d'écrits à première vue assez indépendants contribuent à accentuer la parenté qui les lie. L'étude de la portée et de la symbolique ou si l'on veut de la théologie incluse dans ces textes n'est certainement qu'à ses débuts. Par exemple la fixation de